

# Pressekonferenz

## Sicherheit, Sauberkeit und moderne Arbeitsformen

Die Themen der Linzer Volkspartei für die  
kommende Gemeinderatssitzung

**Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart**

**Klubobfrau Dr. Elisabeth Manhal**

Dienstag, 20. September 2022

11:30 Uhr

Restaurant Stadtliebe, Landstraße 31, 4020 Linz

**Rückfragen:** DI Christian Kitzmüller 0664/80 76 25 07

# Sicherheit, Sauberkeit und moderne Arbeitsformen für Linz

**Sicherheit, Sauberkeit und modernes Arbeiten stehen im kommenden Gemeinderat im Mittelpunkt der Anträge der ÖVP Linz. Konkret fordern Vizebürgermeister Martin Hajart und Klubobfrau Elisabeth Manhal einen Gipfel zum Linzer Bahnhof, um die Sicherheit und Sauberkeit in und um den Hauptbahnhof zu erhöhen. Wesentlich für die subjektive Sicherheit ist auch die Sauberkeit in der Stadt, weshalb die Linzer Volkspartei eine neue Sauberheitskampagne fordert. Zudem soll die moderne Arbeitswelt in Form von Co-Working-Spaces in Linz gefördert werden. Wobei der erste Erfolg schon vor dem Beginn der Sitzung feststeht...**

...schließlich wird die Sitzung am Donnerstag, 22. September, live online gestreamt. „Damit wird eine jahrelange Forderung von uns endlich umgesetzt“, freut sich Klubobfrau Elisabeth Manhal, die schon im Jahr 2006 einen ersten Vorstoß unternommen hat, Liveübertragungen von Gemeinderatssitzungen zu ermöglichen. Und damit kann auch die Linzer Bevölkerung live die Debatten etwa um den Bahnhof mitverfolgen.

## **Sicherheitsgipfel für das Linzer Bahnhofsviertel**

Denn jahrelang war der Linzer Bahnhof der schönste Österreichs – im jüngsten Ranking des Verkehrsclub Österreich liegt er jedoch nur noch auf Platz acht. „Das zeigt deutlich, dass dringender Handlungsbedarf gegeben ist“, sagt Manhal. Sie fordert deshalb in der nächsten Sitzung des Gemeinderats am 22. September, einen Gipfel zur Zukunft des Bahnhofes einzuberufen. „Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel wie die Bahn muss attraktiver werden“, meint die Klubobfrau. Neben dem Verbindungs-Angebot und der problemlosen Erreichbarkeit ist dabei ein sauberes und sicheres Bahnhofsumfeld unerlässlich. Doch genau das ist das Problem am Linzer Hauptbahnhof: „Sowohl in puncto Sicherheit als auch bei der Sauberkeit gibt es großen Handlungsbedarf. Immer wieder gibt es Probleme mit Betrunkenen, dazu ist der Park oft vermüllt. Auch Fäkalien sind zeitweise ein Problem“, weiß Manhal. Die Linzer

Volkspartei beantragt deshalb in der Gemeinderatssitzung am 22. September die Durchführung eines Sicherheitstischgesprächs mit Vertretern aller Gemeinderatsfraktionen, der ÖBB, der Exekutive und aus dem Sozialbereich. Denn nur wenn alle Verantwortlichen an einem Tisch zusammenkommen und gemeinsam nach Lösungen suchen, kann der Linzer Hauptbahnhof auch wieder eine Visitenkarte für die Landeshauptstadt werden. „Bis vor wenigen Jahren hatte Linz den schönsten Bahnhof Österreichs – das soll er wieder werden“, sagt Manhal.

### **Überdachte Bike-and-Ride-Anlage für den Hauptbahnhof**

Dazu soll auch eine überdachte Bike-and-Ride-Anlage beitragen. „Bereits 2019 wurde im Gemeinderat eine entsprechende Resolution beschlossen und die ÖBB wurden ersucht, den Hauptbahnhof durch wetterfeste Abstellplätze zu attraktivieren. Passiert ist aber nichts“, kritisiert Manhal. Weshalb auf Antrag des Mobilitätsausschusses – initiiert durch Vizebürgermeister Martin Hajart – eine Resolution für eine überdachte Bike-and-Ride-Anlage verabschiedet wird. „Die Umsetzung soll vor dem in Gesprächen bisher avisierten Jahr 2025 passieren“, erklärt Manhal. Das erklärte Ziel ist eine sogenannte Doppelstockgarage für Fahrräder.

### **Mehr Sauberkeit für Linz**

Zudem stellt die ÖVP einen gesonderten Antrag für eine Sauberheitskampagne. „Singapur ist seit Jahrzehnten Vorreiter beim Thema Sauberkeit, hat bereits 1968 die erste Sauberheitskampagne ‚Keep Singapore Clean‘ gestartet“, weiß Hajart, „auch Wien wirbt seit 2010 jährlich mit einer neuen Kampagne für mehr Sauberkeit“. Besonders auffällig sind bei der Kampagne die Beschriftungen der Abfalleimer wie „Hasta la Mista Baby“ oder „I bim sauber“, die mit Augenzwinkern dafür sorgen, dass die Mistkübel besser wahrgenommen und deshalb auch mehr genutzt werden. „Die saubersten Städte der Welt haben seit langem erkannt, dass das Ziel einer sauberen und lebenswerten Stadt nur gemeinsam erreicht werden kann und setzen daher vermehrt auf Kampagnen, um das Bewusstsein in der Bevölkerung zu heben. Diesen Weg sollte auch Linz gehen“, sagt Hajart.

## Co-Working-Spaces für Linz

Zu einer lebenswerten Stadt gehören moderne Arbeitsplätze. Dabei haben sich Co-Working-Spaces bereits bestens bewährt. Ursprünglich war dieser Trend als kostengünstige Anlaufstelle für Freiberufler und Start-ups gedacht, doch mittlerweile ist das Arbeiten in Co-Working-Spaces auch für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als Alternative zum Home-Office interessant. Laut einer aktuellen Studie von EY würde jeder/jede zweite Angestellte Co-Working-Spaces nutzen, wenn die Möglichkeit dazu bestünde. Co-Working bietet dabei Vorteile für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auch für die Unternehmen. Beispielsweise können sich durch den geteilten Arbeitsbereich Synergien zwischen Personen bilden, auch wenn diese nicht unmittelbar zusammenarbeiten, wodurch vor allem Innovation befeuert wird. Zusätzlich bedeuten Co-Working-Spaces auch Flexibilität, welche mit Gewerbemieten oftmals nicht mehr gewährleistet ist. „Deshalb sollen Flächen für mögliche Co-Working-Spaces eruiert und das Angebot auf einer Plattform übersichtlich dargestellt werden“, fordern Hajart und Manhal.

## Aktueller Stand zum Thema zusätzliches Seniorenheim für Linz

Neben diesen Anträgen wird die ÖVP Linz im Gemeinderat auch bei Vizebürgermeisterin Karin Hörzing zum aktuellen Stand betreffend ein neues Seniorenwohnheim in Linz nachfragen. Schließlich ergab eine Bedarfsprognose der Stadtforschung im Jänner 2021, dass durch die steigenden Bevölkerungszahlen und gleichzeitig durch die immer älter werdende Bevölkerung der Bedarf an Plätzen in Seniorenwohnheimen steigt. Weshalb ab 2025 ein zusätzliches Seniorenwohnheim und ab 2030 zwei zusätzliche Seniorenheime erforderlich sind. Die Standortentscheidung für das erste neue Wohnheim sollte ursprünglich noch in diesem Jahr erfolgen, allerdings wurde im Sommer 2021 bekannt gegeben, dass eine erneute Bedarfsprognose in Auftrag gegeben wurde. Weshalb die ÖVP Linz Sozialreferentin Karin Hörzing folgende Fragen stellt:

- Liegen bereits Prüfungsergebnisse der Bedarfsprognose vor? Wenn ja, wie sehen diese aus, wenn nein, wann ist mit diesen zu rechnen?
- Welche Standorte werden für neue Seniorenheime in Betracht gezogen bzw. wurden hier bereits mögliche Grundstücke geprüft? Wenn ja, welche?
- Ist 2022 noch mit einer Standortentscheidung für das zusätzliche Seniorenheim zu rechnen?
- Wurden bei den Plänen für ein neues Seniorenheim auch Überlegungen angestrebt, moderne Nutzungskonzepte wie Generationenzentren zu gründen?

## Stehende Welle für Linz

Eine zweite Anfrage beschäftigt sich mit dem Trendsport Surfen, konkret mit einer sogenannten Stehenden Welle. Diese wurde bereits im Oktober 2016 auf der Beteiligungsplattform „Mein Linz“ die beliebteste Idee für die Freiräume in Linz. Wobei die Welle nahe dem Kleinwasserkraftwerk Traunwehr im Süden von Linz angesiedelt wäre. Die Idee wurde aufgrund von Sicherheitsbedenken allerdings 2017 „versenkt“. Dazu stellt die ÖVP nun drei Fragen an Bürgermeister Klaus Luger:

- Wer hat die Prüfung für die stehende Welle in Linz vorgenommen bzw. mit welchen Unternehmen, Einrichtungen, Expertinnen und Experten wurde hier zusammengearbeitet?
- Was genau wurde bezüglich der Umsetzbarkeit der stehenden Welle geprüft?
  - Wurden Best-Practice Beispiele für die Prüfung herangezogen, wenn ja welche?
  - Welche Standorte wurden für die stehende Welle in Linz geprüft?
  - Wurden die Errichtungs- und Instandhaltungskosten für die Welle geprüft und wenn ja, wie hoch sind diese?
- Zu welchen Ergebnissen kam die Prüfung bzw. welche Sicherheitsproblematik lässt die Umsetzung scheitern?

„Surfen ist ein absoluter Trendsport. Eine Stehende Welle ist etwa in München oder auch in Ebensee sehr beliebt, sie ist nicht nur ein Anziehungspunkt für Sportler, sondern auch eine Tourismusattraktion. Linz würde also in mehrerlei Hinsicht davon profitieren“, sagt Martin Hajart.